

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahre 2008

Bw. (grad.) Friedrich Wagner

Die Abschnidegrenze für die kurzfristigen Erhebungen im Verarbeitenden Gewerbe wurde Anfang 2007 von 20 auf 50 tätige Personen angehoben. Nachstehende Ergebnisse beziehen sich deshalb ausschließlich auf den neuen Berichtskreis mit 50 oder mehr tätigen Personen.

Die Auftragslage in der bayerischen Industrie hat sich im Jahr 2008, aufgrund von enormen Nachfrageausfällen im letzten Quartal, deutlich verschlechtert. Nach Abzug der Preiskomponente stellte sich der Rückgang zwischen 2007 und 2008 auf 4,0 %, wobei die Inlandsbestellungen um 1,5 % und die Auslandsorder um 5,8 % nachgaben. Produktion und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern legten dagegen 2008 noch etwas zu und lagen um 2,4 % bzw. 0,9 % über dem Vorjahresniveau. Die stark nachlassende Bestelltätigkeit und damit einhergehend die Drosselung der Produktion hatte 2008 noch keine nennenswerte Auswirkung auf die Beschäftigungslage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns. Nach einer Zunahme der Mitarbeiterzahlen um 2,4 % im Jahr 2007 wurde der Personalbestand im Durchschnitt des Jahres 2008 nochmals um 2,1 % erhöht.

Enormer Einbruch der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im letzten Quartal 2008

Zweistelliger Rückgang der Aufträge aus dem In- und Ausland im Zeitraum Oktober bis Dezember 2008

Nach einer leichten Schwächephase im ersten Quartal 2008 legte die Nachfrage nach Gütern der bayerischen Industrie in den Monaten April bis Juni nochmals kräftig zu. Mit Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr von 7,5 % im Inlands- und 7,0 % im Auslandsgeschäft fiel die Halbjahresbilanz noch einigermaßen positiv aus. Im weiteren Jahresverlauf wurde die Entwicklung jedoch immer spürbarer durch die weltweite Abkühlung der Konjunktur belastet. Besonders deutlich fielen im letzten Quartal 2008 die Bremsspuren im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich aus, mit Nachfrageausfällen von 16,2 % bzw. 20,1 %. Dabei waren bei den Herstellern von Vorleistungsgütern die Nachfragerückgänge im Inlandsgeschäft mit 21,4 % fast doppelt so hoch wie auf dem Auslandsmarkt. Andererseits brach das Auslandsgeschäft bei den Investitionsgüterproduzenten um nahezu ein Viertel ein (-24,2 %), während von inländischen Kunden um 14,2 % weniger Aufträge als im Vorjahr erteilt wurden. Im Jahresdurchschnitt 2008 lag hier der Nachfragerückgang bei 4,0 % während die Hersteller von Vorleistungsgütern ein Auftragsminus von 4,8 % zu verzeichnen hatten. Etwas geringer fielen die Nachfragerückgänge mit 0,6 % und 1,2 % im Verbrauchsgüterbereich und bei den Gebrauchsgüterproduzenten aus.

Was die Nachfrageentwicklung nach Branchen anbelangt, so war von der krisenhaften Entwicklung der Nachfrage insbesondere der bayerische Fahrzeugbau betroffen. Hier stürzten die Auftragseingänge im letzten Quartal 2008 um 29,3 % ab. Nachdem nur im zweiten Vierteljahr ein Auftragsplus erzielt werden konnte, war aufs Jahr gerechnet ein Nachfrageausfall von 10,0 % zu verzeichnen. Ebenfalls deutliche Bremsspuren waren in einer weiteren Schlüsselbranche der bayerischen Industrie, nämlich im Maschinenbau festzustellen. Die Nachfrage fiel um insgesamt 6,3 % niedriger als im Vorjahr aus, wobei der Rückgang im letzten Quartal mit 25,4 % die dramatische Wirtschaftslage auch hier hinlänglich beschreibt. Auch bei anderen wichtigen Branchen, wie z.B. der Elektrizitätserzeugung und -verteilung oder der Rundfunk- und Nachrichtentechnik konnte das Auftragsvolumen des Vorjahres nicht erreicht werden (-3,4 % bzw. -5,3 %). Ebenfalls unter dem Vorjahresniveau lagen die Auftragseingänge bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren (-5,0 %), bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (-4,4 %), im Papiergewerbe (-1,6 %) sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung (-6,5 %).

Noch geringe Zuwachsraten bei den preisbereinigten Auftragseingängen konnten die Chemische Industrie (+0,6 %), die Unternehmen im Bereich „Medizin-, Mess-, Steuer- so-

wie Regelungstechnik, Optik“ (+1,3%) und das Druckgewerbe (+1,7%) erzielen. Ebenfalls über dem Ergebnis von 2007 bewegte sich 2008 die Nachfrage im Holz- sowie im Bekleidungs-gewerbe (+1,9% bzw. +1,7%). Dagegen konnten das Textilgewerbe (-2,3%), die Hersteller von Möbeln (-4,1%), das Glasgewerbe (-6,1%) und insbesondere das Ledergewerbe (-19,9%) das Auftragseingangsniveau des Vorjahres nicht erreichen. Angesichts der allgemein feststellbaren Tendenzen überrascht das Ergebnis bei den Herstellern von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, deren Auftragseingänge 2008 um 29,3% binnen Jahresfrist gestiegen sind. Dieser Volumenzuwachs ist – wie auch an anderer Stelle bereits erwähnt – allerdings auf den enormen Preisverfall in diesem Sektor zurückzuführen, da der Wertzuwachs der Bestellungen in dieser Branche ebenfalls unter dem Vorjahresergebnis blieb.

Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2008
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Tab. 1

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2008			
	gegenüber dem Vorjahr in %			
Auftragseingangsniveau ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ²	-1,0	7,3	-3,2	-17,9
davon Inland	3,2	7,5	0,1	-15,5
Ausland	-4,0	7,0	-5,7	-19,8
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-6,8	6,7	-10,2	-29,3
Maschinenbau	0,8	7,1	-7,2	-25,4
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	-1,6	2,5	-0,7	-13,1
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	-2,6	-3,4	-0,7	-14,3

1 Preisbereinigt.
2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde beim Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden eine neue Klassifikation der Wirtschaftszweige eingeführt (WZ 2008) und gleichzeitig die Zahl der auftragseingangspflichtigen Wirtschaftszweige neu bestimmt. Aufgrund dieser Änderungen sind die Auftragseingangsniveaus neu zu berechnen und gleichzeitig auf das Basisjahr 2005 umzustellen. Die Arbeiten an der Neukonzeption der Indxberechnung dauern derzeit noch an. Anhand fundierter Schätzungen ist festzustellen, dass sich im ersten Quartal 2009 die rezessiven Tendenzen weiter verschärft haben. Der Nachfragerückgang nach Produkten der bayerischen Industrie dürfte erneut zweistellige Größenordnung erreicht haben, und zwar rund 30%. Dabei dürften die Bestellungen aus dem In-

land um etwa 27% und die aus dem Ausland um rund 31% niedriger als im ersten Vierteljahr 2008 gewesen sein.

Industrieproduktion in Bayern noch um 2,4% höher als im Vorjahr

Nach kalendermonatlicher Berechnung war im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns in den ersten drei Quartalen von 2008 – und hier insbesondere im zweiten Vierteljahr – noch ein Anstieg der Güterproduktion festzustellen. Erst in den Monaten Oktober bis Dezember 2008 kam es angesichts der katastrophalen Auftragslage zu einem kräftigen Rückgang um 4,3%. Insgesamt wurde trotzdem noch ein um 2,4% höheres Produktionsergebnis als 2007 erzielt. Wie die Gliederung nach Hauptgruppen zeigt, konnten dabei sowohl die Vorleistungsgüter- als auch die Investitionsgüterproduzenten – trotz Produktionseinschränkungen im letzten Quartal – für das gesamte Jahr 2008 noch Produktionssteigerungen von 1,6% bzw. 5,0% verzeichnen.

Produktion im letzten Vierteljahr 2008 unter Vorjahresniveau

Was die Entwicklung in den Schlüsselbranchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern anbelangt, so musste auch hier der Fahrzeugbau den mit Abstand deutlichsten Produktionsrückgang verkraften (-6,0%). Die negativen Veränderungs-raten von 2007 auf 2008 lagen in den anderen Bereichen zwischen -0,3% (Herstellung von Metallerzeugnissen) und -4,7% (Glasgewerbe). Wengleich auch der Maschinenbau und die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und Elektrizitätsverteilung gegen Jahresende die Produktion einschränkten, konnte aufgrund von Produktionszunahmen im Zeitraum von Januar bis September 2008 noch ein insgesamt positives Jahresergebnis (+5,5% bzw. +1,8%) erzielt werden. Ebenfalls Produktionszunahmen verzeichneten u.a. die Chemische Industrie (+4,0%), das Druckgewerbe (+1,2%), der Bereich „Medizin-, Mess-, Steuer- sowie Regelungstechnik, Optik“ (+9,0%) und insbesondere die Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+18,1%) sowie die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+29,2%). Auf dem Stand des Vorjahres verharrte die Produktion im bayerischen Holzgewerbe.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde bei den Produktionserhebungen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ein neues Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 2009) eingeführt. Aufgrund der damit verbundenen einschneidenden Änderungen muss auch die Berechnung von Produktionsindizes für Bayern neu konzipiert werden. Hinzu kommt, dass die Berechnung auch auf das

Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden
Gewerbe Bayerns 2008
Ergebnisse für Betriebe mit 50 und mehr Tätigen Personen

Tab 2

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2008			
gegenüber dem Vorjahr in %				
Index der Nettoproduktion ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ^{2, 4}	3,2	8,0	2,8	- 4,3
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagenteilen	2,8	- 0,3	- 6,8	-20,0
Maschinenbau	5,8	15,0	5,1	- 2,6
Herstellung von Geräten der Elektrizitäts- erzeugung, -verteilung u.ä.	3,8	10,0	2,1	- 8,5
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	9,6	25,1	24,1	13,4
Umsatz ³				
Verarbeitendes Gewerbe ⁴	1,3	5,5	2,5	- 5,5
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagenteilen	1,4	3,0	- 1,7	-14,2
Maschinenbau	5,8	18,1	9,3	2,6
Herstellung von Geräten der Elektrizitäts- erzeugung, -verteilung u.ä.	3,5	11,1	5,7	4,8
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	-17,2	-14,6	- 9,0	-14,9
Inlandsatz	1,0	6,3	5,0	- 6,1
Auslandsatz	1,5	4,7	- 0,1	- 4,8

1 Kalendermonatlich.

2 Ohne Recycling.

3 Ergebnisse des „Monatsberichts“ für Betriebe.

4 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Basisjahr 2005 $\hat{=}$ 100 umzustellen ist. Die Ergebnisse dieser Neuberechnung liegen derzeit noch nicht vor. Allerdings darf aufgrund fundierter Schätzungen davon ausgegangen werden, dass sich der Produktionsrückgang im Verarbeitenden Gewerbe auch im ersten Vierteljahr 2009 beschleunigt fortgesetzt hat und sich auf etwa 24 % bezifferte.

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, und zwar der Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, beliefen sich 2008 auf rund 318,0 Milliarden Euro und übertrafen damit das Vorjahresergebnis um 0,9%. Während die Inlandsätze um 1,4% gesteigert werden konnten, wurde im Auslandsgeschäft lediglich ein Plus von 0,3% erzielt. Auch hier konnten im letzten Quartal 2008 sowohl im Inland als auch im Ausland die Umsatzzahlen des Vorjahres nicht mehr erreicht werden. Damit sank die Exportquote von 49,6% im Jahr 2007 auf 49,3% im Jahr 2008.

Die Gliederung nach Hauptgruppen zeigt, dass 2008 mit Ausnahme des Vorleistungsgüterbereichs (-2,1%) in allen anderen Hauptgruppen die Umsätze des Vorjahres übertroffen wurden. Allerdings war die Umsatzentwicklung im letzten Quartal 2008 von negativen Veränderungsdaten geprägt.

Das Umsatzergebnis hat sich im ersten Quartal 2009 weiter verschlechtert. Mit etwa 61,2 Milliarden Euro wurde im Verarbeitenden Gewerbe das Umsatzergebnis des Vorjahres um 18,1% unterschritten, wobei die Auslandsätze um 20,1% zurückgingen.

Ähnliche Zunahme der Beschäftigtenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe wie 2007

Bislang hat sich der wirtschaftliche Abschwung auf die Beschäftigungssituation im Verarbeitenden Gewerbe – zumindest bis zum Herbst 2008 – kaum ausgewirkt. Nur der Verlauf der positiven Veränderungsdaten im Vorjahresvergleich weist eine fallende Tendenz auf. Während im ersten Quartal 2008 der Personalstand von 2007 noch um 2,7% übertroffen wurde, reduziert sich die Zunahme bis zum vierten Quartal auf 1,2%. Insgesamt wurden im Jahresdurchschnitt 2008 rund 1,11 Millionen Mitarbeiter beschäftigt, und damit um 2,1% mehr als noch vor einem Jahr.

Im Durchschnitt der ersten drei Monate von 2009 kam es im gesamten Verarbeitenden Gewerbe Bayerns noch zu einer geringen Zunahme des Personalbestands. Die Mitarbeiterzahlen lagen um 0,2% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Entwicklung von Beschäftigung sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2008

Ergebnisse für Betriebe mit 50 und mehr Tätigen Personen

Tab 3

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2008			
gegenüber dem Vorjahr in %				
Beschäftigte ^{1, 2}	2,7	2,6	2,0	1,2
Geleistete Arbeitsstunden ¹	0,7	6,5	2,5	- 0,7
Bruttoentgelte ^{1, 3}				
Bruttosumme insgesamt	6,3	4,7	3,6	3,2
je Beschäftigten	3,5	2,0	1,6	2,0

1 Ergebnisse des „Monatsberichts“ für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allg. soziale Aufwendungen.

Durch eine Zunahme der Bruttoentgelte um 4,4% auf 48,7 Milliarden Euro und einer gleichzeitigen Steigerung der Mitarbeiterzahlen um 2,1% errechnet sich ein Zuwachs der Lohnkosten je Beschäftigten um 2,2%. Die Lohnkosten je Produkt-einheit stiegen zwischen 2007 und 2008 in nahezu gleichem Umfang, und zwar um durchschnittlich rund 2,0%, während das Produktionsergebnis je Beschäftigten im Vorjahresvergleich nur mehr geringfügig (+0,3%) zunahm.

Mitarbeiterzahlen noch relativ wenig von der globalen Wirtschaftskrise betroffen